

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

PRESSEMITTEILUNG – LAUSITZ FESTIVAL

Cottbus / Görlitz, den 7. September 2020

Unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen:

LAUSITZ FESTIVAL – ein neues Kultur-Festival in Europas Mitte

Pressekonferenz zur Vorstellung des Auftaktprogramms

In Nieder- und Oberlausitz findet erstmals ein Mehrsparten-Kulturfestival statt, das durch Fördermittel des Bundes ermöglicht und finanziert wird. Ziel des neuen Festivals ist es, die Wandlung der Lausitz als kulturelles Thema von europäischem Format und globaler Bedeutung zu reflektieren. Konzerte, Theater, Installationen, Vortragsreihen und philosophische Diskurse ergänzen sich in ihrer Bedeutung, lenken international Aufmerksamkeit auf den kulturellen Reichtum der Region und bündeln die Kräfte der Kulturschaffenden aus der Region erstmalig so deutlich zusammen.

Von Lübben bis Zittau und Doberlug-Kirchhain bis Bad Muskau erwartet das Publikum vom 25. September bis zum 16. Oktober ein außergewöhnliches Angebot, das nur durch die Zusammenarbeit der Kulturschaffenden in der Region und der Begeisterung vieler Gäste für die Region entstehen konnte. Insgesamt hat der Künstlerische Leiter, Daniel Kühnel, fast 50 Veranstaltungen erdacht oder kuratiert. Trägerin des Festivals ist die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH.

Die Schirmherrschaft haben die Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen, Dietmar Woidke und Michael Kretschmer, übernommen. Bei der Vorstellung des Festivalprogramms im Cottbuser Staatstheater sprachen sie heute von einem „zukunftsweisenden Projekt, das die kreativen Potenziale der Region aufzeigen und überregional ausstrahlen wird“.

Woidke betonte: „Beim Strukturwandel der Lausitz mit dem Ausstieg aus der Braunkohle werden nicht nur Wirtschaft, Wissenschaft und Infrastruktur großgeschrieben, sondern auch sogenannte weiche Faktoren wie Identifikation, Gemeinsinn, Natur und Kultur. Kultur stiftet Identität, Kultur ist Lebensqualität. Ich weiß, dass so manchen Lausitzer angesichts des Strukturwandels Zweifel und Skepsis umtreiben. Das Lausitz-Festival soll dabei helfen, den Stolz und das Selbstbewusstsein in der Region zu stärken. Denn beides wird in den nächsten Jahren mindestens genauso wichtig sein wie das zur Verfügung stehende Geld. Die Kohle hat auch die Kultur der Lausitz geprägt. Die Region ist vielfältig und kreativ. Das will das Lausitz-Festival unter Beweis stellen. Das Festival soll auch in den kommenden

Seite 1 von 9

GEFÖRDERT VON:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN
DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:



VERANSTALTERIN:

Kultur Service
Görlitz

KÜNSTLERISCHER LEITER:

Daniel Kühnel

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

Jahren stattfinden und künftig über das Strukturstärkungsgesetz des Bundes langfristig finanziell abgesichert werden.“

Kretschmer unterstrich: „Sachsen und Brandenburg sind Verbündete. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass der Strukturwandel hier in der Lausitz eine Erfolgsgeschichte wird. Dazu passt auch dieses gemeinsame Kulturfestival. Es steht für die Energie und die Kreativität, die in der Lausitz zu Hause sind. Es steht auch für die Chancen und für neue Projekte und Impulse im Kulturbereich. Das Festival kann zudem dazu beitragen, den Gemeinsinn noch weiter zu stärken und Menschen zu berühren und zusammenzubringen. Mein Dank gilt allen Akteuren, die dafür geworben und daran mitgewirkt haben, dieses gemeinsame Kulturprojekt über Landesgrenzen hinweg auf die Beine zu stellen. Gut, dass es so gekommen ist. Ausdrücklich danken möchte ich auch dem Bund für die Unterstützung durch die Beauftragte für Kultur und Medien.“

Die Landesregierungen von Brandenburg und Sachsen hatten am 11. Juni 2019 auf einer gemeinsamen Kabinettsitzung beschlossen, im Zuge des Lausitzer Strukturwandels ein länder- und spartenübergreifendes Kultur- und Kunstfestival von besonderer Qualität und mit internationalem Anspruch zu entwickeln. Brandenburg und Sachsen haben zur Umsetzung der Idee eine Arbeitsgemeinschaft gegründet. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Festivals wurden vom Künstlerischen Leiter, Daniel Kühnel, entwickelt und mit einem Beirat in der Region diskutiert und abgestimmt. Dem Beirat gehören Lausitzer Kulturschaffende aus Brandenburg und Sachsen an.

Bei allen Planungen wurden die aktuellen Vorgaben der Verordnungen zum Coronavirus berücksichtigt.

Unterstützt wird das Vorhaben vom Bund über eine Projektförderung durch die Beauftragte für Kultur und Medien.

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

KONZEPT

Aus dem geografischen Mittelpunkt Europas fördert und fordert das Lausitz Festival spartenübergreifend ein auf Kunst und Kultur gegründetes Selbstverständnis. Dieses neue, maßgeblich vom Bund subventionierte Festival bringt die Lausitz in performativen Austausch mit der Welt, um so im lebendigen Strukturwandel ein Europa von Morgen zu formen, in dem die polyphone und polyglotte Stimme der Region wiederhallt und gehört wird. Wie positionieren sich Grundfragen der europäischen Kultur im Lokalen der Lausitz?

Im Mythos vermochte der Sänger Orpheus Menschen, Tiere, Steine und sogar das Schattenreich des Todes zu verzaubern. Er soll uns bei aller angestrebten Vielfalt der Genres ein metaphorischer Reisebegleiter sein, wenn wir gemeinsam den europäischen Weg der Via Regia zwischen Moskau und Santiago de Compostella beschreiten. Vor knapp 250 Jahren mahnte Georg Christoph Lichtenberg: »Aus dem, was der Mensch jetzo in Europa ist, müssen wir nicht schließen, was er sein könnte«, und das Lausitz Festival lädt nun ein zu sehen, zu hören, zu lesen, zu reden, zu träumen, zu denken, was der Mensch in Europa sein könnte.

FESTIVALPROGRAMM

Das gesamte Festivalprogramm sowie weitere Informationen sind auf der Homepage sichtbar, ebenso die Vorverkaufsstellen für die Tickets.

www.lausitz-festival.eu

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

INTERVIEW MIT DEM KÜNSTLERISCHEN LEITER, DANIEL KÜHNEL

Die Corona-Pandemie hat weltweit kulturelle Pläne zunichte gemacht, sorgt für Ausfälle und hinterlässt zahllose Lücken in vielen Bereichen. Warum nun also in diesem annus horribilis nach dem letztjährigen Auftakt der Vorstoß zu einem neuen Festival?

Daniel Kühnel: Genau deshalb! Auch wenn die äußeren Bedingungen jetzt alles extrem erschweren, wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen. »Sollen die sich nicht anfassen, deren Weg miteinander geht?« fragt Goethe und das bejahen wir. Genau in dem Einanderbei-den-nun-gut-desinfizierten-Händen-Nehmen, in dem Sich-zusammen-auf-den-Weg-Machen liegt die wundervolle Möglichkeit und die wichtige Aufgabe dieses Festivals. Wir brauchen ein kunstbasiertes Gefühl von »Unterwegs-Sein« jetzt mehr denn je!

Was bedeutet es denn für das Lausitz-Festival konkret, »unterwegs« zu sein?

DK: »Unterwegs« bedeutet, die Reise begonnen zu haben, »unterwegs« suggeriert das Beschreiten eines Weges, »unterwegs« impliziert eine Richtung. Metaphorisch anders gesprochen wird es trotz aller Schwierigkeiten und Unsicherheiten dieses Jahr ein Richtfest für das Festival geben: Das Dach ist aufgestellt, die Raumaufteilung im Rohbau sichtbar, ein Raumgefühl und eine Platzierung in der Fläche bereits vorhanden. Es wird ein wiedererkennbarer Ort entstehen, an das sich das Publikum gerne erinnert und zu dessen Vollendungsprozess alle beitragen wollen, denn wir schließen keine Kunstform aus, sondern setzen auf eine prozessuale Herangehensweise, bei der sich Sparten, Kunst- und Präsentationsformen abwechseln und gegenseitig bereichern.

Das heißt, das Festival wird nicht programmatisch festgeschrieben?

DK: Uns war von Anfang an klar, dass wir mit diesem Festival nicht die Frage: »Wie soll es gewesen sein?« beantworten wollen, sondern dass in Einbindung der Lausitzer Kulturszene die Gewinnung internationaler Spitzenkräfte und die Begeisterung der Lausitzer Bevölkerung nur gelingen kann, wenn die kuratorische Ausgangsfrage vielmehr ehrlich lautet: »Wie soll es werden?« Das bedeutet, eine prozessuale Sicht auf das Festival als offenes Geschehen, als Möglichkeit und Chance zuzulassen – ein Festival als lebendige Werkstatt einer ganzen Region, die unterwegs ist.

Diese Region mag nun vielfach unterwegs sein, aber inwiefern lässt sich überhaupt von einer Region sprechen, wie der Titel Lausitz Festival suggeriert?

DK: Die Lausitz ist und war immer vom kulturellen und landschaftlichen Reichtum gesegnet und von einer Vielfalt historischer Erfahrungen geprägt. Sie ist und war dabei nie eine einheitliche Region. Sowohl in historischer als auch in geografischer, politischer und kultureller Hinsicht gebietet die Verwendung der Bezeichnung »Lausitz« daher hohe Achtsamkeit: Die brandenburgische Niederlausitz,



LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

die sächsische Oberlausitz, die polnische Lausitz und die Lausitz-Regionen, die zeitweise zum historischen Böhmen zugerechnet wurden und heute teilweise in der Tschechischen Republik liegen, waren zu keinem Zeitpunkt zentral verwaltet, bildeten nie gemeinsam ein Fürstentum, brachten kaum einheitlich-distinktive kulturelle Merkmale hervor und sind sich bis zum heutigen Tage über das Verbindende nicht einig; schon die Zuschreibung einzelner Landschaften zur Lausitz ist in der Region selbst umstritten.

Überpointiert ausgedrückt mag man sagen: Für den Lübbener, der den Spreewald im Herzen trägt und dessen Orientierung möglicherweise auf das über den Müggelsee hin anzusteuernde Berlin gerichtet ist, gehört Oybin kulturell zum Böhmisches; der Görlitzer, der während einer Zigarettenlänge nach Polen und wieder zurück laufen kann, sieht Luckau als Potsdamer Vorposten, obwohl das Preußische in seinem eigenen Stadtbild präsenter ist als im niederlausitz'schen Verwaltungszentrum; der Cottbusser wiederum zählt Görlitz historisch zu Schlesien und betont damit mehr das Trennende als das möglicherweise Verbindende, und es erscheint sehr fraglich, ob im polnischen Żagań ein wie auch immer geartetes Bewusstsein für eine durch beider Zurechnung zur »Lausitz« bestehende Gemeinsamkeit mit Finsterwalde lebendig ist – und vice versa. Daraus folgt, dass das Wort »Lausitz« kaum als Name für eine klar umrissene Entität, sondern eher als etikettierender Sammelbegriff verwendet werden muss – als markengedankliche Einheit für einen Bund von Regionen, deren wesentliche Merkmale gerade in ihrer Diversität zu suchen sind und die wir in ihrer bunten Fülle auch künstlerisch abbilden und reflektieren wollen. Das bedeutet künstlerische Kommunikation von regionalen und internationalen Kräften; das bedeutet, aus der Mitte heraus Europa neu zu denken.

Europa ist ja weniger eine geografische Beschränkung als vielmehr ein Konstrukt, das wirtschaftlich, rechtlich, politisch, historisch und kulturell gedacht wird.

DK: Die Lausitz liegt topografisch in der Mitte Europas in einem Dreiländereck, in welchem sich zentrale historische Routen der Diplomatie und des Handels kreuzten. Ihr Schicksal spiegelt die europäische Geschichte wider, wobei es von Bedeutung ist, dass keine Region und keine Stadt allein in der Lausitz je eine politisch entscheidende, historisch ausschlaggebende Rolle in der europäischen Geschichte gespielt hat. Das Schicksal Europas hat die Lausitz geprägt; es wurde aber nie in der Lausitz besiegt. Die Lausitz stand stets am Rande des Geschehens – war und ist indes immer im Auge des Taifuns.

Seit dem Jahr 2000 lautet das Motto der Europäischen Union »In Vielfalt geeint« und gibt damit einen Leitspruch vor, der genau diese Diversität der Lausitz sprachlich auf den Punkt zu bringen scheint.

DK: Mehr noch: Die Lausitz ist das geografische Zentrum Europas und die Un-Einheit der Lausitz, der selbständige Geist ihrer vielfältigen Bevölkerung, ihre Erfahrung mit Umbrüchen und das bevorstehende Unterwegs-Sein, der abermalige Strukturwandel, sind wesentliche Vorgaben auf dem Weg eines kunst-



LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

und kulturbasierten Verständnisses von Europa. Die Chance unseres Festivals besteht darin, die kulturellen Charakteristika und die in der Lausitz gewachsenen kulturellen Angebote im internationalen Kontext besser bekannt zu machen, um damit die Lausitz gleichzeitig als Ort zu etablieren, der für die internationale Kulturwelt als Spielstätte – vor allem aber als geistiges Zentrum und als ein Ort seines Geschehens – relevant ist.

Selbst wenn nun mehrfach von »unterwegs« die Rede war, gibt es doch sicher auch ein Ziel?

DK: Ziel des Lausitz Festivals ist es, eine starke und sinnhafte Verbindung zwischen Ort und Aufführung zu schaffen, die die historische, geistige, politische und mythische Dimension der Orte der Region spiegelt und dadurch den Menschen Sinn stiftet. Aufführung, Ort, Zeit, Künstler und Publikum verbinden sich idealerweise zu einer Einheit, die über die Bedeutung ihrer Bestandteile hinausweist. Dabei bietet das Festival auch die Chance, durch die temporäre Umnutzung von Industriearchitektur, Gebäuden oder landschaftlichen Marken als Aufführungsorte den Umbruchprozessen der Region eine künstlerisch visionäre Dimension hinzuzufügen, die selbst als Motor der Erneuerung wirkt und uns alle bewusst ein »Unterwegs« ermöglicht.

Ganz Europa ist derzeit unterwegs; durch Brexit und die Corona Notmaßnahmen ist die europäische Gemeinschaft in einem Krisenmodus, der auch mit Identität, bzw. der Suche danach zu tun hat.

DK: Das Lausitz Festival soll sich als ein Kernelement der notwendigen Bemühungen um ein neues, zeitgemäßes, ergänzendes und starkes Verständnis von Europa als kultureller Entität verstehen. Der heutige Europa-Begriff ist allgemein politisch und ökonomisch geprägt und hinkt nach Westen hin. Diese Disposition ist nicht nur historisch betrachtet unvollständig, sondern sie verschleiert auch den freien Blick auf ein Europa, das als kulturelle Entität viel fester verankert, viel weiter trägt und viel tiefer wirkt, als die vor allem als Ausschluss (möglicherweise: miss)verstandene heutige Begriffsverwendung. Jedenfalls lässt sich sagen, dass die Spannweite der Via Regia von Moskau im Osten bis nach Santiago de Compostela im Westen, die Ausdehnung der Salzstraßen, deren Haupt- und Nebenwege durch die gesamte Lausitz führten, dabei Wrocław über Cottbus mit Hamburg und dem Rheinland verbinden, ein emotional allgemein viel besser verständliches Europabild evozieren. Insoweit ist es wichtig, sich zu vergegenwärtigen, dass gerade, weil die Lausitz im Herzen Europas liegt, aber nie ein europäisches Machtzentrum hervorgebracht hat, sie prädestiniert dafür scheint, das Bild eines anderen, kulturbasierten Europas zu zeichnen.



LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

Inhaltlich nach dieser Kulturbasis gefragt: Von welchem narrativen Ausgangspunkt aus soll dieses Bild denn gezeichnet werden?

DK: Ein zentraler Inspirationsbegriff des Lausitz Festivals 2020 ist der Orpheus Mythos: Orpheus gilt in der klassischen Mythologie als der beste Sänger; er spielt auf einer von Apollon geschenkten Lyra und betört so nicht nur Menschen, sondern auch Götter, Sirenen und den Höllenhund Cerberus ebenso wie Tiere und Pflanzen – selbst die Steine brachte er zum Weinen. Poetisch geht es um das Singen als Überwindung aller Widrigkeiten des Lebens und der Welt, als Kampf gegen Untergang und Tod, als Medium der Stimmgewinnung und als verbindender europäischer Grundmythos. Wir wollen aber bewusst kein monothematisches Festival, das sich programmatisch an einem Begriff oder einer Figur abarbeitet, sondern wir wollen in der Begegnung das Publikum und die Künstler in Schwingung und eine Stimmung versetzen, die ein Unterwegs-Sein, eine Wanderung zwischen den Welten, eine Verwandlung impliziert.

Trotz aller äußeren Beschränkungen der Corona-Monate gibt es nun eine Fülle von unterschiedlichen Angeboten: thematisch bunte Theateraufführungen, Video- und Fotografie-Installationen, hochkarätig besetzte Liederabende und Jazz-Events, genre-übergreifende Konzerte, geisteswissenschaftliche Expertengespräche und Kammermusik. Es sind nicht nur die Orte besonders, an denen diese Kunst passieren wird – u.a. Synagoge und Bahnhof, Stadthalle und Theater, Kloster- und Industrieruinen sowie Kirchen; es sind auch die ineinander gewachsenen Formen, die etwas Verbindendes ausdrücken. Ob nun im Gedicht, das im Liederabend in musikalischer Metamorphose präsentiert wird, die Computer-modern generierte Video-Installation im Mahler-Konzert, Beethovens Taubheit im szenischen Spiel mit seinen Diabelli-Variationen, Gidon Kremer mit Bildprojektionen um nur einige zu nennen.

DK: Wir wollen die Fragen einer europäischen Kultur mit allen Sinnen erforschen und setzen daher ganz unterschiedliche Meilensteine auf dem Weg. Nur ein Beispiel: Der polnische Komponist Mieczysław Weinberg wird uns mehrfach begegnen. Er floh 1939 als junger Mann nach Moskau und hat dort im künstlerischen Dialog mit Schostakowitsch eine ganz eigene musikalische Sprache gefunden, die jüdische Folklore ebenso wie klassizistisch klare Tonalität zu integrieren weiß. Ich freue mich, dass sowohl Gidon Kremer solistisch und im Trio Weinberg präsentiert alund seine Kompositionen auch in anderen Besetzungen und Konzerten einen Aspekt von Geschichte klanglich die Gegenwart rahmen.

Der besondere Anspruch dieses Festivals liegt ja in der sich verbindenden künstlerischen Vielfalt des Angebots.

DK: Unser performatives Kunstfestival kreist um Verwandlung, Bewegung und das Prozessuale. In der Uraufführung von »Antigone Neuropa« wird theatral den offenen Fragen der Deutschen Einheit ebenso wie dem antiken Mythos nachgespürt, in »Down Town« wird in einer Installation in der stillgelegten

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

Weißwasser-Glasfabrik der Prozess der Metamorphose in der Lausitz erfahrbar, im Film wird über Deutschland reflektiert, in hochkarätig besetzten Liederabenden werden mehrsprachig Facetten einer Menschlichkeit in Klang übersetzt, in Gesprächsrunden wird vom reflektierten Geist aus unserer Kultur nachgespürt, im Konzert der Neuen Lausitzer Philharmonie und Martha Argerich wird der Jubiläumskomponist Beethoven ertönen, um nur beispielhaft ein paar der über 40 aufregenden Angebote zu nennen.

Da fällt es ja schwer, sich entscheiden zu müssen...

DK: Der in Görlitz geborene Philosoph Jakob Böhme brachte es bereits Anfang des 17. Jahrhunderts schlicht auf den Punkt: »Keinem wird's gegeben ohne Ringen.« Das gilt für die Planung und Durchführung ebenso wie für das Rezipieren eines Festivals. Ein Ringen mit den Auflagen der Zeit, ein Ringen mit den Herausforderungen der Kunst, ein Ringen mit sich selbst und den anderen. Aus diesem Ringen werden aber Errungenschaften und ich freue mich darauf, zusammen mit Publikum und Künstlern unterwegs dahin zu sein!

(Das Interview führte Dr. Alexander Meier-Dörzenbach.)

Seite 8 von 9

GEFÖRDERT VON:



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN
DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:



VERANSTALTERIN:



KÜNSTLERISCHER LEITER:

Daniel Kühnel

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.

Veranstalterin und Kontakt:

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

Geschäftsführung Maria Schulz & Benedikt M. Hummel

Pressekoordination Friedrich Carl

Postanschrift:

Brüderstr. 9

02826 Görlitz

Telefon und Email:

Tel.: 03581 67 24 20

Mail: presse@lausitz-festival.eu

Seite 9 von 9

GEFÖRDERT VON:



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN
DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:



VERANSTALTERIN:



KÜNSTLERISCHER LEITER:

Daniel Kühnel